Bis daß er todt ist, von Rechtes wegen."
Der König ließ ihn in Fesseln legen.
Als Reinke's Freunde dies vernommen —
Sie waren alle zu Hof gekommen,
Um in der Noth ihm beizustehn —
Sah man sie mit einander gehn,
Den Affen Martin und seine Frau,
Die Kammerzofe Riechgenau,
Grimbart, den Dachs, und seine Verwandten
Mit vielen Freunden und Bekannten,
Dazu noch Reinke's ganzes Geschlecht.
Der Spruch schien ihnen ungerecht,
Denn Reinke sei ein Bannerherr
Und werde geschädigt an seiner Ehr'
Durch einen also schimpflichen Tod;
Die ganze Sippschaft sei bedroht.
Sie holten Urlaub vom Könige drauf
Und sagten ihm ihre Dienste auf.
Den König Nobel verdroß das Ding,
Daß mancher Knappe von dannen ging.
Er sprach voll Unmuth zu dem Rath:
„Wenn Reinke auch viel Böses that,
Zählt sein Geschlecht doch manchen Mann,
Den man nicht gut entbehren kann."
Schon machten sich der Wolf, der Bär
Und Hinze über Reinken her
Und führten ihn zum Galgenberg,
An Händen gefesselt überzwerch.
Sprach Hinz zum Wolf: „Herr Isegrim,
Ich sag' Euch, nun gedenkt es ihm,
Wie dazumal er selbst mitging
Und Eure beiden Brüder hing.
Wißt Ihr noch, wie er da sich freute?
Nun meßt mit gleichem Maß ihm heute.
Und Ihr, Herr Braun, vergesset nicht,
Wie dieser schlaue Bösewicht

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/30895